

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet. 10.30 Uhr Zeichen und Aquarell, Vortragssaal.

FFW/Stadt. 19.30 Uhr allgemeine Übung. Ökumenische Hospizhilfe. 10 bis 12 Uhr Sprechzeit im Büro Weinheim.

Freie Wähler. 19 Uhr Wintertreff, Kuhbergstube der WG mit Weinprobe.

BC „Raubritter“. 20 Uhr Generalversammlung mit Neuwahlen, „Zur Pfalz“.

GV Liederkrantz/Frauenchor. 18 Uhr Erste Probe mit Thorsten Gedak.

NaturFreunde. 20 Uhr Monatstreffen närrisch, „Zur Pfalz“.

Jahrgang 1950/51. 19 Uhr Jahrgangstreffen, Weinstube Müller.

Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 16.15 Uhr Wichtelchor für Kindergartenkinder ab 3 Jahre, Luthersaal Altes GHO. 16.30 Uhr Gruppe 1 Evangelischen, 1. und 2. Klassen, GHW. 17.30 Uhr Gruppe 2 Evangelischen ab 3. Klasse, GHW. 19 Uhr Posaunenchor (Jungbläser), GHO.

Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 17 Uhr Jungschar, 7 bis 12 Jahre.

Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 19.30 Uhr Kirchenchorprobe, großer Pfarrsaal. SE: 18 Uhr Eucharistiefeier in Dossenheim. Katholische Kirchengemeinde Altenbach. 19 Uhr Kirchenchorprobe, Pfarrsaal.

Neuapostolische Kirche. 20 Uhr Bezirkschorprobe für den 19.02. in HD-Werderstraße.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Strahlenburg-Apotheke Schriesheim, Friedrichstr.22, Telefon: 0 62 03 / 6 54 22. Si

Am Donnerstag ist der Laubelt zu

Nachmittags soll die Installation von „Leitboys“ abgeschlossen sein – IG Branich stellte dagegen einen wohl chancenlosen Eilantrag

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Autos haben auf dem Weg am Laubelt eigentlich nichts zu suchen. Für Landwirte und Winzer ist die schmale Straße zwar frei, nicht jedoch für den Durchgangsverkehr. Gerade von Bewohnern des Branich wurde das, teils aus Notwendigkeit, teils aus Bequemlichkeit, in den vergangenen Jahren immer wieder ignoriert. Verkehrszählungen bestätigten es: Der Laubelt wird wie eine zweite Abfahrt benutzt. So oft, dass es zuletzt selbst der Vorsitzenden der IG Branich, Isolde Nelles, zu viel wurde. Doch was diese Woche passieren soll, bringt die Engagierte „vom Berg“ in Rage. Am Donnerstag werden am Laubelt sogenannte „Leitboys“ in der Fahrbahn verankert. Das sind bis zu 80 Zentimeter hohe Sperrposten, die den illegalen Schleichweg dichtmachen: „Nachmittags werden sie installiert sein“, bestätigte die Pressesprecherin des Rhein-Neckar-Kreises, Silke Hartmann, auf RNZ-Anfrage.

Mit Datum vom Sonntag hatte der Vorstand der IG Branich bei der Stadt einen Eilantrag gestellt, um die Aussetzung der Schließung zu erwirken. Wohl ohne Erfolg: „Der Eilantrag wird keine aufschiebende Wirkung haben“, so Bürgermeister Hansjörg Höfer gestern in einer ersten Stellungnahme. Die Begründung liegt für den Rathauschef auf der Hand: „Es war noch nie erlaubt, den Laubelt zu befahren. Also haben wir jetzt auch keine Möglichkeit, ihn offen zu halten. Zumal wir vom Landratsamt die Anordnung der Schließung haben.“ Außerdem, so Höfer, gebe es ja nicht nur die Branich-Bewohner: „Es gibt viele andere Bürger, die hier auf die Einhaltung des Rechts drängen.“

Hartmann stützt Höfers Darstellung. Schon im Protokoll der Verkehrsschau im Sommer vergangenen Jahres sei die Notwendigkeit festgehalten worden, die Sperrung zu vollziehen. Nur der Zeit-



Immer wieder kam es am Laubelt zu Verkehrsunfällen. Jetzt soll der illegale Schleichweg zwischen Branich und Tal mit sogenannten „Leitboys“ dicht gemacht werden. Diese gibt es in unterschiedlichen Ausführungen. Eine Eigenschaft teilen alle Varianten: Größere Fahrzeuge können sie überfahren. Danach richten sie sich wieder auf. So kommen Rettungsfahrzeuge im Ernstfall durch. Fotos: Feuerwehr Schriesheim/Dorn

punkt blieb zunächst offen. Dazu sagte Hartmann gestern, die Stadt habe erst noch die nötigen Wendeflächen bauen müssen. Das sei jetzt geschehen, also können die „Leitboys“ kommen. Diese haben die Eigenschaft, dass sie von größeren Fahrzeugen überfahren werden können und sich danach selbstständig wieder aufrichten: „Denn Rettungsfahrzeuge sollen die Absperrung passieren können“, betonte die Kreis-Sprecherin.

Nelles besänftigt das offenbar nur wenig. Dem Eilantrag hat sie einen deutlichen Brief an Höfer beigefügt. Schon am 3. Oktober 2011 und am 12. Januar 2012 habe die IG den Bürgermeister schriftlich gebeten, etwas für die Legalisierung des

Laubelt zu tun: „Wir fühlen uns in diesem Punkt alleine gelassen.“ 900 Bürger und 600 Fahrzeuge habe der Branich, und im ganzen Rhein-Neckar-Kreis gebe es nur noch einen Berg mit ähnlichen Anfahrtschwierigkeiten.

Die Branich-Bewohner würden gerne spüren, so Nelles, dass Höfer das Wohl wirklich aller Bürgerinnen und Bürger am Herzen liege. Nelles fährt mit massiver Kritik am Bürgermeister fort: „Es wäre in den vergangenen Jahren bestimmt kein Fehler gewesen, sich öfter mal auf dem Branich blicken zu lassen und ein Gespräch mit der Branich-IG zu suchen.“ Schließlich leiste die Interessengemeinschaft „übers Jahr“ auch Arbeiten, für die



eigentlich die Stadt zuständig sei: „Wir haben gehofft, von Seiten des Rathauses für unser Anliegen große Unterstützung zu erfahren, jedoch haben wir nicht das Gefühl, dass dies der Fall ist.“ Zudem hätte der IG-Vorstand eine Information erwartet, wenn der Laubelt geschlossen werde. Nelles ist in ihrem Brief überzeugt, dass sich die Aufregung um die „Notabfahrt“ legen würde, sobald der Branichtunnel fertig sei. Außerdem seien Kontrollen eine Alternative zur Schließung. Nelles erwartet, dass die Stadt hier Geld kassieren könne. Noch mehr erwartet sie jetzt eine Antwort des Bürgermeisters: „Denn auf meine ersten Briefe habe ich nie eine Reaktion erhalten.“

Da hilft nur noch beten – und finanzielle Unterstützung

Beklemmender Vortrag des Vereins „Open Doors“ zum Thema „Wo Christsein unmöglich scheint: Christen in Nordkorea“

Schriesheim. (sk) Das Bild ist das merkwürdigste und wohl auch eindrucksvollste des Abends: Wie eine Kreidezeichnung wirkt es, mal hellgrau, kalkweiß und zartgrün sind Linien, kleine Quadrate und Punkte. Tatsächlich sehen die Zuschauer beim Vortrag über Nordkorea die Satellitenaufnahme eines gigantischen Arbeitslagers. „Diese Lager sind die Hölle. Das Regime dementiert ihre Existenz, aber die Bilder beweisen, dass es sie gibt.“ Sagt die Öffentlichkeits-Referentin des Kelkheimer Vereins „Open Doors“, die im evangelischen Gemeindehaus zum Thema „Wo Christsein unmöglich scheint“ spricht.

Eine weitere Merkwürdigkeit ist ihr Name, der hier Gerda Meier lauten soll. Die Frau, die bereits drei Reisen in das hermetisch abgeschottete Land hinter sich hat, hält sich für eine Öffentlichkeits-Referentin erstaunlich bedeckt, will nicht verraten, wie sie wirklich heißt.

Pfarrer Lothar Möbner erklärt diese Zurückhaltung mit „Sicherheitsstandards“: „Man weiß nie, ob solch ein Name nicht irgendwann auf einer roten Liste steht.“ So beklemmend wie dieser Umstand sind auch die Reiseeindrücke, die die Referentin ihrem Publikum im voll besetzten Gemeindehaus vermittelt. Der Verein „Open Doors“ (zu deutsch „offene Türen“), der sich für verfolgte Christen weltweit einsetzt, gibt deren Zahl mit aktuell 100 Millionen an, erstellt jährlich einen „Weltverfolgungsindex“.

Seit 12 Jahren führt Nordkorea die Liste an, niemand weiß genau, wie viele Menschen sich im 24-Millionen-Staat zum Christentum bekennen. Gespensicht sind die Eindrücke aus der Hauptstadt Pjöngjang mit Hochhäusern, von denen nur glitzernde Fassaden existieren, bizarr der Anblick der sechsspürigen Autobahn, auf der kein Auto fährt und des Verkehrspolizisten, der den Verkehr

auf einer leeren Kreuzung regelt. Hinter verschlossenen Türen herrscht Elend: Unterernährung, Kinder mit streichholzdünnen Beinchen. Unzählige von ihnen leben in Heimen, wo sie dem Drill des Regimes unterworfen sind, ihre Eltern sitzen manchmal für Bagatellen jahrelang in den Arbeitslagern ein.

Nordkorea, weiß Meier aus eigener Erfahrung, ist ein Überwachungsstaat, etwa jeder dritte Bürger ist ein Spitzel, die Geheimpolizei ist überall: „Es herrscht ein großes Misstrauen unter den Menschen, auch innerhalb der Familien.“ Ausländische Reisegruppen bekommen „Reiseführer“, die Bewacher sind, überall werden sie ausgespäht. Das Foto einer „Wanze“, aufgenommen in einem Hotelzimmer, zeigt, dass man nirgends offen sprechen kann.

Christen, so Meier, leben gefährlich und treffen sich heimlich. Wer mit einer Bibel erwischt wird, riskiert die sofortige

Erschießung, seine Familie bis in die dritte Generation die Einweisung in Lager. Wer die überlebt hat und fliehen konnte, berichtet von Folter, Hunger, 16 Stunden Zwangsarbeit pro Tag und tagelangem Einsperren in winzigen Gitterboxen.

„Open Doors“ will denen eine Stimme geben, die selbst nicht sprechen können“, sagt Meier. Sie will sensibilisieren für die Situation der Menschen in dem Land, das man hierzulande hauptsächlich mit seinem säbelrasselnden kommunistischen Diktator Kim Jong-un verbindet, mit der weltweit viertgrößten Armee und den für westliche Augen schrillen Militärparaden mit ihren fanatisierten, gedrillten Soldaten und jubelnden Menschenmassen. Helfen könne man durch Spenden, Christen könnten zudem für ihre verfolgten Glaubensbrüder beten: Was die Gemeinde am Ende des Abends auch gerne tut.

Kraus will nicht mehr in den Gemeinderat

Schriesheim. (nip) Der Stadtrat der Freien Wähler (FW) aus Altenbach, Dr. Herbert Kraus (Foto: nip), wird für einen Sitz im Schriesheimer Gemeinderat bei der Kommunalwahl am 25. Mai nicht mehr kandidieren. Das teilte er in Dossenheim bei der Nominierungsversammlung für die Kreistagswahl mit. Für den Kreistag wurde Kraus von den Ortsvereinsmitgliedern aus Hirschberg, Schriesheim und Dossenheim auf Dr. Herbert Kraus Listenplatz zwei gewählt. Kraus hatte sich anstelle von Dr. Wolfgang Metzger aufstellen lassen, der aus dem Kreistag ausscheiden möchte. Kraus will sich zudem wieder um ein Mandat im Altenbacher Ortschaftsrat bewerben.



Dr. Herbert Kraus

VHS SCHRIESHEIM INFORMIERT

Programmheft wird verteilt

Das Programmheft für das kommende Semester wird zwischen dem 7. und 9. Februar an alle Haushalte in Schriesheim, Altenbach und Ursenbach verteilt. Wer kein Heft im Briefkasten vorfindet, kann sich im VHS-Sekretariat melden. Die Anmeldezeit beginnt am Montag, 10. Februar.

Anleitung zum Glück

Um die „Anleitung zum Glück“ geht es im Vortrag von Dr. Susanne Matsudo-Kilian am Mittwoch, 5. Februar, um 19.30 Uhr, im Vortragssaal der VHS. Im Gegensatz zur Tendenz, das Glück von äußeren Bedingungen und Umständen abhängig zu machen, besteht der buddhistische Ansatz darin, einen inneren Glückszustand zu schaffen, der von allen äußeren Umständen unabhängig ist. So stellt gerade dieser innere Glückszustand die Grundlage dafür dar, Wünsche nach Gesundheit, Wohlstand, Erfolg und liebevollen Beziehungen zu erfüllen. Hierzu werden im japanischen Nichiren-Buddhismus sowohl Prinzipien als auch praktische Methoden vermittelt, die frei von kultureller und konfessioneller Zugehörigkeit sind. Der Eintritt zum Vortrag kostet an der Abendkasse drei Euro. cab

Info: Anmeldung und Infos bei der VHS Schriesheim, Telefon 0 62 03 / 69 26 99.

Die Spenden sind das Fundament

H+G Bank Stiftung gibt 10 000 Euro für das neue Begegnungszentrum der evangelischen Kirche

Von Silvia Rothenburger

Schriesheim. Frohe Botschaften hört man gerne in der Evangelischen Kirchengemeinde in Schriesheim. Nun, da der Kirchenumbau in vollem Gange ist, mit dem der Umbau des alten Gemeindehauses zum Begegnungszentrum eng einhergeht, richtet sich der Fokus immer mehr auf die Spendenzusagen. Jüngst leuchteten wieder die Augen von Pfarrer Lothar Möbner, Pfarrerin Suse Best, Thomas Rufer und Franziska Mersi, der Vorsitzenden des Kirchengemeinderats. Die Spendenzusage der H+G Bank Stiftung wurde nun von Stiftungsvorstand Bernhard Carl und dem Vorstandssprecher der Volksbank Kurpfalz H+G Bank, Friedrich Ewald, eingelöst: 10 000 Euro gibt die Stiftung für das neue Begegnungszentrum.

„Eine weitere Motivation“

Das ist ganz im Sinne des Stiftungszwecks, der als weiterer Baustein des gemeinschaftlichen Förderauftrags das bürgerschaftliche Engagement stärkt. Die Spende freute Ewald ganz besonders, erlebte doch auch er seinen Konfirmandenunterricht damals im alten Gemeindehaus in der Kirchstraße.

Die Spendenzusagen für das neue Begegnungszentrum aus der Bevölkerung



Die Bankvorstände Carl und Ewald (hinten, Zweiter und Dritter v. r.) sowie die Vertreter der Kirchengemeinde. Foto: Dorn

und von Stiftungen wie der Dietmar Hopp Stiftung, der „Aktion Mensch“ und der H+G Bank Stiftung bildeten „das Fundament, dass wir überhaupt mit der Planung begonnen haben“, erinnerte Suse Best an die Anfänge. Die Frage, ob die Kirchengemeinde das Wagnis eingehen soll, ist längst beantwortet: Inzwischen beträgt das Spendenaufkommen inklusive Zusagen rund 153 200 Euro. Das Ziel von 200 000 Euro rückt in greifbare Nähe. Das sahen bei der kleinen Übergabefeier auch Lothar Möbner und Fran-

ziska Mersi so, die die Vertreter der Stiftung über die Planung informierte.

Der Umbau zum barrierefreien Begegnungszentrum, das allen Bürgern offenstehen soll, ist bereits für das Frühjahr geplant. Einziger Wermutstropfen sei, dass das Denkmalmat die bodentiefen Fenster bislang nur auf der Seite des Kirchgartens akzeptiert habe, nicht jedoch für die Gestaltung der Hausfront an der Kirchstraße.

Die technischen Voraussetzungen für den Baubeginn aber sind geschaffen: „Die Spende der H+G Bank Stiftung ist für uns eine weitere Motivation und ermutigt uns, tätig zu werden“, so Lothar Möbner. Für Franziska Mersi war diese Unterstützung ein Signal, „dass wir weiterhin die Schaufel in die Hand nehmen.“ Sie zeigte sich optimistisch, dass der Umbau zum Begegnungszentrum bereits im Mai beginnt. Das werde „die neue Mitte Schriesheims“, freute sich Friedrich Ewald.

Ein Rundgang durch die Stadtkirche überzeugte die beiden Bankvorstände vollends: Die Emporen sind bereits verkürzt, der Fußboden für die neue Heizung ist ausgebagert, und die ersten Kanäle sind einbetoniert, über die später die Wärme nach oben steigt. Die Gemeindeglieder hatten in der Adventszeit nicht nur beim Ausräumen der Kirche geholfen, sondern viel für die Handwerker vorbereitet, die jetzt das Sagen haben im Kircheninneren.

IN ALLER KÜRZE

Grüne nominieren Kandidaten

Schriesheim. (cab) Die Grüne Liste nominiert ihre Kandidaten für den Gemeinderat am Donnerstag, 13. Februar, um 20 Uhr, im Hotel „Zur Pfalz“. Die Kommunalwahl ist am 25. Mai.

SVS-Mitgliederversammlung

Schriesheim. (cab) Die Fußballer des SV Schriesheim haben ihre Mitgliederversammlung mit Neuwahlen am Dienstag, 11. Februar, um 20 Uhr, im Hotel „Zur Pfalz“.

OWG zieht Bilanz und wählt

Schriesheim. (cab) Der Obst-, Wein- und Gartenbauverein (OWG) lädt ein zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 8. Februar, um 19.30 Uhr, im Hotel „Zur Pfalz“. Auf der Tagesordnung stehen auch Jahresberichte, Wahlen und Erläuterungen zur Lehr- sowie zur Jahresfahrt. Diese führt vom 27. bis 31. August nach Heiligenhafen. Die Lehrfahrt geht am Freitag, 13. Juni, zur Landesgartenschau nach Schwäbisch Gmünd. Für beide Fahrten kann man sich vor der Jahreshauptversammlung, am 8. Februar, um 19 Uhr, anmelden.

Marktausschuss tagt

Schriesheim. (cab) Am Dienstag, 11. Februar, tagt der Marktausschuss um 19 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen das Programm sowie die Gestaltung des Mathaisemarkts.